

Volks- und Anzeigebblatt

für
Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 75

Samstag den 25. September 1869.

Tagesereignisse.

Urach, 20. Sept. Der Maschinist der Böhlinger'schen Lederfabrik hier, ein allgemein geachteter junger Mann aus Unterboibingen, ist heute Mittag auf jammervolle Weise um sein Leben gekommen. Ein ungewöhnlich starkes Brausen des Dampfessels vernehmend, wollte er etwas an dem Ventil richten, durch irgend einen Zufall wurde es aber so stark geöffnet, daß der ganze Dampf des Kessels demselben entgegenbrauste und ihn im wahren Sinne des Wortes verbrüht hatte, ehe noch ihm irgend eine Hilfe zu Theil werden konnte.

Sindelwangen, A. Stodach, 18. Sept. Am 15. d. M. fuhr der Knecht des hiesigen Bürgermeisters auf dem Uebergang zum Berlinger Hof, bei Profil 303, über die Bahn. Raum war der mit 4 Ochsen bespannte und mit Haber beladene Wagen, worauf überdies vier Kinder saßen, in der Mitte der Bahn angekommen, so ließ der die Aufsicht führende Arbeiter, der diesen Weg von einem in der Nähe befindlichen Uebergang aus zu überwachen hat, den Schlagbaum herunter und zwar derart, daß derselbe gerade zwischen die Ochsen und den Wagen kam, so daß weder an ein noch rückwärtsfahren zu denken war. Im nämlichen Augenblick fuhr der Rieszug weilschnell daher. Die Bestürzung der auf dem Zuge und dem Wagen Befindlichen läßt sich denken. Nur der Entschlossenheit des Knechts der auf die Ochsen hineinschlug, bis der Schlagbaum brach, ist es zuzuschreiben, daß hier nicht 30 Arbeiter und 4 Kinder verunglückten. Denn wäre ein Theil des Wagens oder der Schlagbaum nur eine Sekunde später gebrochen, so wäre ein Unglück unvermeidlich gewesen.

Landau in der Pfalz, 20. Sept. Die Pulverfabrik in Schopp bei Birmasens ist unter großer Vermüstung der nächsten Umgebung seit dem Jahre 1864 zum vierten Male explodirt.

Norddeutschland.

Dresden, 21. Septbr. (Theaterbrand.) Das „Dresd. Journal“ schreibt: Ein schwerer Verlust hat Dresden soeben betroffen. Eines seiner schönsten Bauwerke, welches zugleich eine seiner geweihtesten Stätten der Kunst war, das in den Jahren 1837—1841 nach Semper's Entwurf erbaute K. Hoftheater ist heute in den Mittagsstunden ein Raub der Flammen geworden. Gegen 11¹/₄ Uhr erscholl die Feuer-glocke und die helle Flamme schlug auch bereits aus dem Dachraume. Die herbeigeleiteten Löschmannschaften mußten schnell das Gebäude räumen, und erst gegen 2 Uhr konnte man sich mit den Spritzen dem Feuer wieder nähern. Gegenwärtig (um 3 Uhr) brennt es nur noch innerhalb der stehen gebliebenen Umfassungsmauern. Das nahe K. Museum würde bei einem heftigeren Luitzug in großer Gefahr gewesen sein, und man hatte bereits alle Anstalten getroffen, die Kunstschätze des Museums in Sicherheit zu bringen. Der König, welcher sofort von Pillnitz nach Dresden geeilt war, und der Prinz Georg erschienen alsbald auf der Brandstelle.

Dresden, 17. Sept. Heute Vormittag fand neben dem „Segengotteschachte“ auf den Höhen des Plauen'schen Grundes die feierliche Einweihung des großen Grabhügels statt, in welchem 238 der am 2. August verunglückten Bergleute eine gemeinsame Ruhestätte gefunden.

Oesterreich.

Wien, 21. Sept. In Radstin (Neudraer Comitatz) brach Feuer aus, während die meisten

erwachsenen Personen auf dem Felde beschäftigt waren. So geschah es, daß 21 Kinder von den Heimelenden nicht mehr gerettet werden konnten. Fast der ganze Ort, mit Hab und Gut, darunter viel Vieh, ist ein Opfer des Brandes geworden. Das Schulhaus, die Kirche und das bischöfliche Schloß wurden durch die Entschlossenheit des Kaplans, eines Franziskaner-Paters, erhalten. — Wie aus Znaim berichtet wird, lausen dort fast täglich Berichte über Feuerschäden auf dem Lande ein. — In Pest brannte vom 20. auf 21. d. eine Del-fabrik mit bedeutenden Delvorräthen nieder. — Im Bezirke Mittersill (Salzburg) wurde ein 9 jähriger Knabe als der Mörder eines unlängst verschwundenen 3¹/₄ jährigen Kindes entdeckt. Aus reiner Mordlust, wird erzählt, habe der Junge sein Opfer auf eine Bergwiese gelockt, dort mit einem Prügel erschlagen, später die Leiche wieder aufgefunden, den Kopf vom Rumpf getrennt, um denselben auf einen Pfahl zu stecken und über einen Baun den Berg hinabzuschleudern.

Frankreich.

Paris, 21. September. Seit gestern ist der in der Nähe von Paris gelegene Ort Pantin in größter Aufregung. Man fand nämlich dort in einem dicht an der Stadt gelegenen Felde sechs Leichen, eine Frau, die gesegnet war, nebst fünf Kindern, alle mit Erde beworfen, aber noch warm. Die Frau, der man die Kehle abgeschnitten, hatte ein Eisenbahnbillet bei sich. Vermuthlich war die ganze Familie gerade mit der Ostbahn, die an Pantin vorbeiführt, angekommen. Man glaubt vielfach, daß der Vater den sechsfachen Mord begangen.

England.

London, 18. Sept. Von dem Untergang des Postdampfers Carnatie auf dem Wege von

Jeuilleton.

Unter den Dieben von London.

„Ich kann nicht weiter mit euch gehen,“ rief der Geistliche; doch er sah, daß er bereits ganz in der Gewalt seines unheimlichen Führers war, faßte er wieder Muth und Gottvertrauen, und beobachtete mit äußerster Spannung die Bewegungen seines Gefährten. Nach einiger Zeit öffnete derselbe an der genannten Stelle eine kleine Fallthüre, unter welcher sich ein weiter, umfangreicher Raum auszuthun schien, der aber von keinem Lichtstrahl erhellt war. „Fürchten Sie nichts,“ sagte der Mann, indem er sich zu gleicher Zeit an einem Seil, das innen an der Fallthüre befestigt war, in die dunkle Tiefe hinabließ. Der Geistliche fühlte in diesem Augenblick das ganze Grauenhafte seiner Lage. Er hätte jetzt fliehen können, aber er wußte, der Mann konnte ihn bald einholen, und im Finstern hätte er ja ohnehin den Rückweg kaum zu finden vermocht. Er ergab sich deshalb in sein Loos und empfahl sich aufs Neue

der Obhut des Almächtigen. Bald nahm er wahr, wie in der Tiefe ein Licht zu schimmern begann. Er trat näher an die Oeffnung und sah, wie der Mann eine Leiter aufstellte, einige Stufen an derselben hinaufstieg und nun den Geistlichen aufforderte, herunterzulommen, mit der Versicherung, er könne ganz ruhig und sicher sein. Dieser folgte der Aufforderung, kam sich selber aber vor wie Einer, der in eine Löwengrube hinabsteigt; denn unten am Boden sah er in den verschiedensten Lagen ausgestreckt eine Anzahl Männer, wild und grimmig wie Raubthiere aussehend, die ihre hagern, sahlen Gesichter erhebend, finster und scheu den fremden Eindringling anstarrten. Das Gewölbe war groß und geräumig; das Talglicht, das der Mann trug, beleuchtete kaum hinreichend die allernächste Umgebung und ließ die entfernteren Parthien in pechschwarzer Finsterniß. Dann führte der Mann den Geistlichen nach dem andern Ende des höhlenartigen Raums, wo ein Mann, in Cholerakämpfen sich krümmend, auf Stroh lag. Der matte Schimmer des Talglichts beleuchtete sein todtenbleiches Angesicht. „Wünschet Ihr mich zu sehen?“ fragte der Geistliche den Sterbenden.

Suez nach Bombay ist Kunde bei den Eigenthümern, den Peninsular und Oriental Navigation Company eingetroffen. Am Sonntag (12.) ging das Schiff mit der englischen Post 40,000 L. Specie, und einer werthvollen Ladung von Suez ab und um 2 Uhr des folgenden Morgens scheiterte es bei Shadwan, einer Insel am Eingange des Meerbusens von Suez von dem Rothen Meere aus, etwa 12 bis 14 Meilen von der ägyptischen Küste. Der Gesamtverlust wird mutmaßlich 200,000 L. übersteigen, und da die Meerestiefe an der Stelle des Unglücks jedwede Taucheroperation unmöglich macht, werden Baarfracht und Post als verloren angesehen. Im Ganzen fanden 30 Personen den Tod: 2 Passagiere, 10 von der Besatzung, darunter der Schiffsarzt und der Obermaschinist, sowie 15 Hindus.

Spanien.

Madrid, 21. Sept. Wie man vermuthet, wird der König von Portugal abdanken und die Krone von Spanien annehmen.

Tarragona, 21. Sept. Ein Volkshaufe, der den republikanischen General Pierrad begleitete, pflanzte gestern Fahnen mit versassungswidrigen Inschriften auf. Der interimistische Gouvernementssekretär, der die Inschriften beseitigen lassen wollte, wurde von der rasenden Menge ermordet. Man erwartet von Serrano energische Maßnahmen gegen die Mörder.

Landwirthschaftliches.

Um das Reifen der Weintrauben um 14 Tage zu beschleunigen

und nebenbei vergrößerte Beeren zu erzielen, empfiehlt sich Heinemann in seinem illustrierten Korrespondenzblatt angelegentlich das Ringeln einzelner Trauben, indem man mit der Ringelzange unter den untersten Trauben nach dem Verblühen einen Rindenring wegnimmt.

Die Iguane.

Die Kartoffeln bekommen einen gewaltigen Konkurrenten an den chinesischen Iguanen oder

Chinaknollen. Diese Frucht ist den Kartoffeln ähnlich, aber wohlschmeckender und ihr Anbau lobnt reichlicher. In der französischen Schweiz wird diese Knollenfrucht eifrig kultivirt und die Genserrinnen braten, rösten und kochen sie auf zwölflei Weise.

Verschiedenes.

Gesunder Schlaf.) Neulich legten sich in einem mährischen Orte zwei Ehegatten zur Ruhe, als inzwischen ein furchtbares Gewitter losbrach. Um halb 10 Uhr schlug der Blitz in den Rauchfang des Hauses, zertrümmerte diesen, fuhr in das Wohnzimmer, wo die Weiden schliefen, hierauf durch die Mauer auf die Gasse und dann circa drei Schritt weiter noch einmal in's Zimmer, zertrümmerte hier einen Tisch und mehrere andere Gegenstände, ohne daß die Weiden erwacht wären. Der den Blitz begleitende Donnerschlag war so gewaltig, daß in dem gegenüberliegenden Häuschen ein Kind vor Schrecken in die Freisen verfiel und eine Stunde später starb; sie wunderten sich nur beim Erwachen am andern Morgen, wer ihnen solchen Schaden bereiten konnte.

Von dem Prinzen Napoleon wird im „Figaro“ Nachfolgendes erzählt: Eines Tages dinirte der Prinz mit Emile de Girardin bei einer sehr bekannten alten Dame. Die Conversation wurde lebhaft und zwanglos, und der Prinz richtete plötzlich an Girardin die Frage: „Wenn der Zufall oder auch die Ereignisse mich zum Kaiser machen würden, was ich nicht wünsche, was würden Sie thun? — „Prinz“, erwiderte Girardin, welcher damals Chef-Redacteur von „La Presse“ war, „ich würde eine Eisenbahnkarte nach Straßburg lösen und das Ende Ihrer Regierung in Baden abwarten.“

(Auch ein Vergnügen.) In Leeds hat dieser Tage ein sonderbares Völkchen Versammlung gehalten. Der dortige Mäßigkeitsverein lud diejenigen seiner Mitglieder ein, welche von sich sagen konnten, in mindestens 25 Jahren keinen

Tropfen geistiger Getränke gekostet zu haben. Im Ganzen leisteten 38 Personen der Versammlung Folge, von denen acht seit 34 Jahren, sechs 33, fünf 32, zwei 51, drei 50, vier 29, sechs 28, drei 27 und eine seit 25 Jahren im wahren Sinne des Worts geschworene Feinde aller geistigen Getränke waren. Die 38 Personen hatten also zusammen in 1172 Jahren, oder durchschnittlich in 31 Jahren, weder Bier, Wein noch Branntwein berührt.

Eine Nationalhymne.

Einem dringlichst gewordenen Bedürfnisse abzuhelfen, gestattet sich der inzwischen selig verlorbene Unterzeichner folgende Abänderung seines „Vaterlandsliedes“ zum Gebrauche des „Norddeutschen Bundes“ anzubieten.

Was ist Norddeutsches Vaterland?
Ist's anneltirte Hessenland?
Ist's Frankfurt, Nassau, ist's Hannover?
Ist's Oldenburg, so treu und pauer?
O nein, o nein, o nein, o nein!
Mein Vaterland geht bis zum Main!

Was ist Norddeutsches Vaterland?
Ist's engumstrichte Sachsenland?
Ist's Koburg-Gotha engelrein?
Ist's Neuß-Greiz-Schleiz und Lobenstein?
O nein, o nein, o nein, o nein!
Mein Vaterland geht bis zum Main!

Was ist Norddeutsches Vaterland?
Ist's Hamburg, Anhalt, Pommernland?
Ist's Bremens früh're Republik,
Die dasteht mit verschämtem Blic?
O nein, o nein, o nein, o nein!
Mein Vaterland geht bis zum Main!

Was ist Norddeutsches Vaterland?
So nenne endlich mir das Land!
Gewiß die Mecklenburger Au',
Wo stott man prügelt braun und blau?
O nein, o nein, o nein, o nein!
Mein Vaterland geht bis zum Main!

„Ja,“ erwiderte dieser in klarem festem Ton.

„Warum wünschet Ihr meinen Besuch?“ fuhr jener fort.

„Weil ich vor einiger Zeit,“ sagte der Kranke, „zufällig in Ihre Kirche gerieth und Sie da Worte vorlesen hörte, die ich gerne noch einmal hören möchte, ehe ich sterbe. O diese Worte sind mir seitdem nie aus dem Sinn gekommen, Tag und Nacht klangen sie in mein Ohr. Ich meinte, ich könnte mich vor Gott verbergen, aber auch die dickste Finsterniß kann uns vor Ihm nicht verbergen. Er hat mich ausfindig gemacht. Er hat seine Hand schwer auf mich gelegt und bald soll ich vor ihm erscheinen, über und über bedeckt mit Verbrechen und Schuld. Und habe ich Sie, mein Herr, damals nicht sagen hören, Er werde die Gottlosen schlagen, — Er werde sprechen: Weichet von mir, ihr mit Blut besteckten Leute? O Gott, ich habe wider Dich gesündigt; Du bist gerecht; es gibt keine Hoffnung für einen Elenden wie ich bin.“ — Bei diesen Worten schien jeder Nerve in seinem Leibe konvulsivisch zu zucken vor Todesangst. Er bestete sein Auge starr und begierig auf den Geistlichen, ängstlich wartend, daß ihm derselbe die Worte wieder sage, die ihn dort in der Kirche so ins Herz getroffen.

„Könnet Ihr mir nicht,“ sagte der Geistliche, „irgend einen Vers oder eine Stelle angeben, die mir den Bibelabschnitt wieder ins Gedächtniß ruft, den ich damals vorlas, und den Ihr noch einmal zu hören wünschet?“

„O jene Worte sagten mir,“ rief der Sterbende, „daß Gott mein Sigen und mein Aufstehen wisse; daß Er meine Gedanken kenne und verstehe, daß Er mein Gehen und Liegen und alle meine Wege erforsche und kenne, ja daß kein Wort auf meiner Zunge sei, das ihm nicht bekannt sei.“

Der Geistliche merkte gleich, daß es der 139. Psalm sei, und mit dem stillen Gebet um den Segen Gottes zog er seine Taschenbibel heraus und las ihm den Psalm.

„O das ist! das ist!“ rief der Sterbende mit gedämpfter Stimme; „ich danke Gott, daß ich das noch einmal hören darf!“

Dann fuhr der Geistliche fort: „Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von allen Sünden! — Das ist ein theures und aller Annahme werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.“

„Sünder selig zu machen?“ rief der Kranke; „wohl, — aber keine solche wie ich gewesen bin!“

„Doch, doch,“ entgegnete der Geistliche, „gerade solche wie Ihr seid! Höret was Gott spricht: Kommet denn und laffet uns mit einander rechten; wenn eure Sünden gleich blutroth sind, sollen sie doch weiß werden wie der Schnee, und ob sie gleich roth sind wie Scharlach, sollen sie doch wie Wolle werden“ (Jes. 1, 18).

(Schluß folgt.)

Für's Herz.

Gott, laß uns All' beflissen seyn,

In deiner Furcht zu leben,

Uns deiner Oberherrschaft freu'n

Und froh dein Lob erheben;

Hilf, daß wir in Gottseligkeit

Dir dienen und schon in der Zeit

Die Frucht davon genießen!

Was ist Norddeutsches Vaterland?

So nenne mir das große Land! —

So weit die Pichelhaube blüht,

Der Bürger unter Steuern schwigt,

Das nenne Dein — das nenne Dein,

Norddeutscher Jüngling nenn' es Dein!

NB. Für die Hälfte Deutschlands wird die Hälfte der ursprünglichen Verse mehr als genug sein.

C. M. Arndt.

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Morgen Sonntag findet hier, wie im ganzen Lande, die kirchliche Feier des 50 jährigen Bestandes der Landesverfassung statt. Hierbei werden die hiesigen bürgerlichen und kirchlichen Kollegien vom Rathhause aus Vormittags um 1/2 10 Uhr sich in die Kirche begeben, und es wird Jedermann eingeladen, sich an diesem Kirchgange zu betheiligen, indem die Landesverfassung ein hohes Gut ist, für dessen Erhaltung wir Gott zum höchsten Dank verpflichtet sind. Das Fest wird am Samstag Abends eingeläutet werden.

Den 22. Sept.

Aus Auftrag der Kollegien

Das gem. Amt

Wirth. Tent.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche aus den hiesigen Waldungen Kastenholz, Eichen etc. erhalten haben, werden hiemit aufgefordert, solche im Laufe kommender Woche abzuführen, indem sonst nach den Verkaufsbedingungen der Wiederverkauf sogleich stattfindet.

Waldmeister.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich ein Kleidergeschäft hier betreibe, und höhere die billigste Preise zu, nebst schneller Bedienung, wozu ich Gönner freundlich einlade,

Zudem habe ich aus Auftrag fertige Kleider zu verkaufen, und werden auch hier die billigsten Preise angerechnet z. B. Buckskinhosen von 5 fl.

Fr. Jäger, Schneidermeister.

bei Stadtbeck Chr. Sahn ob. Sack.

Waiblingen.

Mehrere Zimmergesellen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei
Zimmermeister Thurner.

Winnenden.

50 bis 60 Simri

Mo st-D b st

noch auf den Bäumen hat zu verkaufen
C. A. Müller.

Winnenden.

Es werden Vorfenster zu kaufen gesucht
Zu erfragen bei der Red.

Heil-Anstalt

Winnenthal.

Verkauf von Schweinställen auf den Abbruch.

Am Montag den 27. d. M.
Nachmittags 2 Uhr

wird ein Schweinstall-Gebäude, welches 10 Ställe enthält, in drei Abschnitten, und zwar zwei mit je 4, und einer mit 2 Ställen, im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft.

Die Verkaufs-Verhandlung findet auf dem Plage selbst statt.

Den 23. September 1869.

K. Oekonomie-Verwaltung
Gmelin.

Ein heizbares Zimmer ist für eine anständige Person, mit oder ohne Bett und Möbel zu vermieten, es könnte auf Verlangen auch Kost dazu gegeben werden.

Zu erfragen in der Redaktion

Winnenden.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr kommt der

W f ö r c h

auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Winnenden.

Der Unterzeichnete wird am Montag Abend von 8 Uhr an, im Rathhause dahier, erläutern

die allgem. deutsche Wechselordnung

wie solche von Jedermann zu kennen nöthig ist, wozu freundlich einladet

L. Gmachreich.

Zu vorstehend angekündigtem Vortrag ladet insbesondere auch die Gewerbe-Vereins-Mitglieder ein

L. Müller.

70 bis 80 Simri

Mo st-D b st

noch auf den Bäumen hat zu verkaufen
Wer? s. d. Red.

Kirchenmusik-Text am

18. Sonntag nach Trinitatis.

1. Dankt dem Herrn, mit frohen Gaben füllt und schmücket er das Land; Alles, alles was wir haben Kommt aus seiner Vaterhand.

2. Dankt dem Herrn, er gibt uns Leben, Gibt uns Segen und Gedeihn, Schenkt uns Brod und Saft der Reben, Uns zu segnen, zu erfreuen.

3. Dankt dem Herrn, vergiß, o Seele Deines milden Vaters nie, Wird ihm ähnlich und erzähle Seine Wunder spät und früh. Nolle.

Auflage 4000.

Stuttgarter

Auflage 4000

Neueste Nachrichten & Fremdenblatt.

Erscheint täglich Morgens 10 1/2 Uhr: Inhalt: Politische und sonstige neueste Tagesereignisse; Stuttgarter Neuigkeiten; Dienstmachrichten; Familiennachrichten; Sehenswürdigkeiten Stuttgarts; Fremdenliste. Vollständiger Theaterzettel. Courszettel der Frankfurter Börse vom Tage zuvor; Feuilleton u. Abonnementspreis per Monat 12 fr., per Post vierteljährlich 45 fr. Insertionspreis 2 fr. für den Raum einer 2spaltigen Petitzeile.

Auflage 4000. Verlag von G. Wildt. Auflage 4000.

Die

höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms,

welche gewöhnlich von 60—70 Oekonomen im Alter von 17—30 Jahren aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht ist, beginnt das neue Semester am 15. October; gleichzeitig beginnt auch die damit verbundene Specialschule für Müller. — 12 Fachlehrer, — Pension in der Anstalt, — Gesamtkosten pro Semester 125 Thaler. — Am Schluß des Semesters wurden 15 Mann als Volontäre und 21 theils als Verwalter und Inspectoren, theils als landw. Wanderlehrer vom Unterzeichneten, der gern weitere Auskunft ertheilt, placirt.

Worms, 1. Juli 1869.

Dr. Schneider.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf à fl. 5. 33 kr. 1/2 engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54 kr. 1/4 engl. Pfd. Topf à fl. 1. 36 kr. 1/8 engl. Pfd. Topf à fl. —. 54 kr.

WAR NUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des AECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOPFER als BÜRGSCHAFT für die REINHEIT, ACHTHEIT und GÜTE des LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT.

Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher das von obigen Professoren analysirte und controlirte AECHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

J. Liebig

M. von Pettenkoper

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.



Die Oberamts-Stadt Baihingen a. d. Enz veranstaltet im Monate September d. J. eine gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung, verbunden mit einer Lotterie, zu welcher Lose à 18 fr. per Stück zu gef. Abnahme empfiehlt

Dav: Wildenberger
Ernst Meyer.

Loesslund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken

Freiburger

Staats-Prämien-Anleihe. Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Die Haupt-Gewinne betragen 10mal Frs. 60,000, 10mal 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4,000, 3000, 2000, 1000, 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Francs.

Die Verlosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 15.

October d. J.

Nur 2 Thaler

foftet ein v. Staate garantirtes Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden diese Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und Verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500 150,000, 130,000 mehrmals 125,000 mehrmals 100000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 30. Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Haupt-Comptoir Bank- und Wechselgeschäft.

Winenden.

Magd-Gesuch.

Es wird auf Martini eine tüchtige Magd gesucht, welche in allen Hausgeschäften erfahren ist, nebst gutem Lohn.

Das nähere ist zu erfragen bei der Redaktion.

Fruchtpreise vom Winender Fruchtmarkt

am 23. September 1869.

Getreide-Gattung.	Voriger Mess.	Heutiger Verkauf.	Unerkaut gebüben.		Erlös.	Bemerkungen
			Säcke	6		
Dinkel.	8	Str. 446	Säcke	6	1605 4	
Haber.	0	Str. 157	Säcke	0	551 9	

Getreide-Gattung.	Vöcht.	Mütl.	Niedst.	Ger.	Besal.	Bemerkungen
Kernen	5 20	3 36	3 26	2 fr.	fr.	höchst. Niedst
Dinkel	3 55	3 29	3 23	5 fr.	fr.	Kernen p. Str.
Haber	3 34	—	—	2 fr.	fr.	fl. fr. fl. fr.
Gemisch	—	—	—	—	5 20	—
Einforn	1 12	1 4	—	—	—	Dinkel pr. St.
Gerste	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Müchl.	1 24	1 18	—	—	4 12 3 12	Haberpr. Str.
Hoggen	1 48	1 18	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Wanzen	1 40	1 28	—	—	4 12 3	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1 36	1 30	—	—	—	—
Bullen	—	—	—	—	—	—
Weschkorn	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Karoffeln	—	—	—	—	—	—
1 Pf. Butter	—	—	—	—	—	—
1 Dv. Stroh	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—